

Sonne und Schnee lockte in die Glarner Skigebiete

Das Wochenende sorgte für Rekordzahlen in den Skiorten. Die Pistenverhältnisse sind phänomenal, das Wetter top, die Restaurants ausgelastet. Am Abend zeugte linthabwärts eine lange Kolonne von den vielen Besuchern.

Von Irène Hunold Straub

Bahnhof Mollis, Samstagmorgen um halb acht: Drei volle Busse des Taxi-Unternehmens Reust fahren in die Höhe. Schon mit dieser ersten Fahrt gelangen rund 60 Tourengänger zur Talstation des Skilifts Schilt. Geschäftsführer Fritz Beglinger berichtet von rund 150 Einzelfahrten am Samstag und 300 am Sonntag. Eine Fahrt mit dem Skilift verkürzt die Tour auf den Schilt um eine Stunde; die Abfahrt ist dann umso länger.

«Momentan sind die Verhältnisse traumhaft; man kann sogar bis kurz oberhalb Mollis ins Tal fahren», so Beglinger. Es sei eines der besten Wochenenden des Skilifts gewesen, nicht zuletzt auch, weil die Zufahrt schneefrei ist. «Es kamen sogar Gäste zu uns, die aus anderen, überfüllten Gebieten hierher ausgewichen waren.»

Huskies als Zugabe

Überaus zufrieden ist auch Roger Kolb, Betriebsleiter der Sportbahnen auf dem Kerenzerberg. «Wir wurden komplett von Gästen überrannt», sagt er. Besonders beliebt sei die sieben Kilometer lange Schlittelbahn vom Talalpee zur Talstation der Sesselbahn. Diese sei im Moment hart und schnell.

Auch Airboarder waren dort. Das Gasthaus «Habergschwänd» mit dem neuen Wirtespaar Ruedi Pfiffner und Sonja Eberhard war ebenso gefragt wie die Parkplätze bei der Bahn. Sozusagen als Zugabe für die Gäste sind jeweils die Huskies draussen zu bestaunen, wenn sie nicht gerade im Einsatz mit einer Gruppe sind. Auch ums Schlitteln ging es in Matt. Zuerst aber,



Voll ausgebucht: An den Skiliften in Elm herrscht am Prachtstag Hochbetrieb.

Bild Claudia Kock Marti

frühmorgens, kamen viele Tourengänger, die auf ihren Fellen das Sunnhöreli bestiegen und Richtung Mühlebach abfuhren. Dann folgten die Schlittler zuhauf, so viele, dass es zu Warteschlangen kam. «Von morgens halb acht bis abends um sechs fuhr die Bahn praktisch pausenlos», erzählt Maschinistin Doris Marti. Die Autos waren bis zum Dorfeingang parkiert.

100 000 Franken Umsatz

Käthi Landolt von der Luftseilbahn Kies-Mettmen konnte am Samstag und am Sonntag je 100 Personen in die Höhe fahren lassen – von da stiegen sie mit Schneeschuhen zur Leglerhütte oder auf den Ski auf die Berglimatt. Von einem ausserordentlich starken Wochenende berichtet auch

Werner Bähler als Direktor der Sportbahnen. Ganz Linthal muss zugeparkt gewesen sein, die Standseilbahn fuhr praktisch ununterbrochen.

Sogar am Freitagabend um neun, zehn und elf Uhr sei die Bahn voll von Leuten gewesen, die das Wochenende im Schnee verbringen wollten. Aus diesem Grund gab es am Samstag und am Sonntag jeweils um die 2000 Gäste, die von Linthal hochfuhren. «Bei 3000 Leuten auf den 32 Kilometer langen Pisten sind wir an der Grenze», sagt Bähler.

Ein guter Winter für die Sportbahnen Braunwald müsse weit über drei Millionen einbringen; dieses Wochenende allein ergebe einen Umsatz von rund 100 000 Franken erklärt Bähler.

Auch Elm präsentierte sich von seiner besten Seite. Dank der Kälte, des Schnees und des guten Wetters konnte das Skigebiet mit besten Verhältnissen aufwarten. Entsprechend gross war der Zulauf. Zahlen wollten die Verantwortlichen aber keine nennen.

Pleus-Piste wegen Schneebrett zu

Obwohl die Pleus-Piste wegen eines niedergegangenen Schneebretts gesperrt blieb (siehe Artikel Seite 3), vermochten die restlichen knapp 40 Kilometer Piste die Menge an Schneesportlern gut zu verkraften.

«Ich bin mal zuhinterst angestanden und habe auf die Uhr geschaut; länger als sechs Minuten brauchte ich nicht zu warten», so Direktor Bruno Landolt.

Filzbach: Kommt das Wassersportzentrum?

Ob ein Wassersportzentrum am Walensee entsteht, welches das Sportzentrum Kerenzerberg erweitert, klärt die Trägerschaft noch 2012 ab. Erst dann will man sich überlegen, ob es dafür auch eine Seilbahn vom Gäsli nach Filzbach braucht.

Von Fridolin Rast

Glarus. – Eine Seilbahn vom Gäsli nach Filzbach. «Wenn die Seilbahn kommt, kennt man den Kerenzerberg wieder», freute sich etwa Hotelier Willi Gmür vom Seminarhotel «Römerturn» in Filzbach, als die «Südostschweiz» diese Idee vor rund einem Jahr vorstellte.

Doch die Frage einer Seilbahn von Filzbach zum Gäsli steht für die Trägerschaft des Sportzentrums Kerenzerberg (SZK) nicht im Vordergrund. Das sagt auf Nachfrage Yolanda Gottardi, Geschäftsführerin des Zürcher Kantonalverbands für Sport, der auch das SZK in Filzbach betreibt.

Es muss keine Seilbahn sein

Zuerst einmal möchte der Zürcher Kantonalverband nämlich das Sportzentrum Kerenzerberg um ein Wassersportzentrum am Walensee ergänzen. «Der Walensee ist insofern interessant, da er nicht so überbevölkert ist wie der Zürichsee und andere Windverhältnisse bietet», sagt Gottardi. Die Zürcher möchten auch mit dem Kanton Glarus zusammenarbeiten, wenn das Zentrum Realität wird.

Eine Machbarkeitsstudie zu dieser Idee wird laut Gottardi wohl noch 2012 durchgeführt. Und von ihren Resultaten hänge das weitere Vorgehen ab. Ob dann aber eine Seilbahn gebaut wird? Sicher sei sie kein Schwerpunkt des SZK-Betriebs, für den Transport von Filzbach an den See kämen auch Bustransporte infrage, so Gottardi.

Zentrum Idee aus Zukunftswerkstatt

Das Wassersportzentrum selber ist eine der Ideen aus einer Zukunftswerkstatt vor rund zwei Jahren, wie das SZK sich weiterentwickeln könnte. Im Moment läuft ein Umbau des Hotel-Restaurants «Kerenzerberg», welches ebenfalls zum Sportzentrum gehört. (fra)



Nah zusammen: Schnee und Grün beim Blick auf die Linthebene und den Zürichsee. Bild Martin Meier



Kaum freie Parkplätze: Auch in Matt reiht sich Blech an Blech.

Bild Claudia Kock



Wachsam: eine Dole auf einem Skistock.

Bild Thomas Rast

IN KÜRZE

Solisten der Uraufführung. Beim Regierungskonzert in Glarus (siehe Ausgabe von gestern) hatten die Solisten der Uraufführung von «Mioritsa» (Konzert für Alphorn und Orchester von Helena Winkelmann) eine tragende Rolle. Leider fanden ihre Namen im Bericht keinen Platz. Deshalb an dieser Stelle noch eine ausdrückliche Erwähnung: Balthasar Streiff (Alphörner, Büchel, Naturhörner) und Simon Lilly (Büchel, Trompete). (so)

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ
Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin: Südostschweiz Presse und Print AG
Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Andrea Masüger
Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempffel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See)
Abo- und Zustellservice: Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo-glarus@suedostschweiz.ch
Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG

Erscheint siebenmal wöchentlich

Gesamtauflage: 122 723 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt)
Reichweite: 236 000 Leser (WEMF/SW-beglaubigt)

Adresse: Die Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40.
E-Mail: Redaktion Glarus: redaktion-gl@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: redaktion-online@suedostschweiz.ch.

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagausgabe.